



Ludger Bergrath, B2E3, HTW des Saarlandes (Saarbrücken)

Architektur-Studium an der RWTH Aachen, Freiberuflich tätig seit 1992, Gründer eines Architekturbüros in Köln 1994, seit 2001 Professor an der HTW des Saarlandes für Informationstechnologien, Bau- und Facility-Management.

1982 Studium RWTH Aachen
1989 Angestellter Architekt für Wettbewerbe + Projektleiter
1992 Büro- und Projekt-Organisator für namhafte Büros

1994 Gründung Büro Köln - mit umfangreichem Portfolio in Wohnungs-, Veranstaltungs- und Verwaltungsbau, Revitalisierung, Sanierung und Denkmalschutz, zahlreiche Projekte mit energetischen Schwerpunkten.

2001 Professur an der Schule für Architektur Saar

Weitere Qualifizierung in Controlling, Baurecht, Facility-Management, Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz, Energieberater nach BAFA für Wohn- und Nichtwohngebäude

2010 Gründung & Leitung des Institut für effiziente Bauwerke B2E3, In-Institut der HTW, zusammen mit Prof. Göran Pohl.

Internet: www.b2e3.de

E-Mail: bergrath@htw-saarland.de

Kontakt

Institut B2E3
HTW des Saarlandes

Waldhausweg 14
66123 Saarbrücken

Tel.: +49 (0) 681/5867-532

Zukunft energieeffizienter Architektur

Energiefragen verändern zunehmend die Architektur. Europäische Union und nationale Gesetzgeber wurden seit 2002 zum Stichwortgeber in Energiefragen, verbunden mit scheinbar starken Einschränkungen für Planer und Bauherren. Mit den Energieausweisen gibt es in Deutschland seit 2007 einen TÜV für Energie-Verbrauch und Bedarf von Gebäuden – jedoch weitgehend frei von wirksamen Kontrollen oder Sanktionen. Nicht mehr alles – doch noch überraschend vieles ist im Zeichen der Referenzhaus-Modelle nach DIN18599 möglich.

Der Einbezug erneuerbarer Energie war 2009 der erste deutliche Schritt weg von der fast ausschließlichen Energieversorgung aus fossilen oder atomaren Quellen. Dabei ist Deutschland bei weitem nicht Vorreiter, die Entwicklung hat hier durch die Wiedervereinigung von Ost und West rund ein Jahrzehnt stagniert.

Seit 2010 verfolgt die EU für Gebäude das ehrgeizige Ziel der „Fast-Klimaneutralität“ bis 2020 – der Reform-Druck einer „energiewende-bereiten“ Bundesrepublik kommt daher durchaus mehr von außen als oft geglaubt.

Der Schweizer Energieeffizienzpfad nach SIA mit dem Leitbild einer 2000-Watt-Gesellschaft zeigt einen künftigen Lösungsweg: Mit Minergie P wird ab 2014 dort nicht nur das Passiv-Haus zum Mindest-Standard, sondern mit Grauennergie-Nachweisen wird auch der CO₂-Footprint der beim Bau eingesetzten Materialien zum Thema.

Sofern die wirtschaftliche Entwicklung nicht erneut alle Rahmenbedingungen in Frage stellt, führt der absehbare Weg innerhalb der nächsten 5-8 Jahre zu stark veränderter Energie- und Gebäudetechnik, wird daher die Planungsbedingungen und Entwürfe noch stärker beeinflussen als in den vorangegangenen 20 Jahren.